



recht, daß die irische Landbill, einmal in Irland zur glücklichen Durch-

J u l i a n d.

Wien, 6. Mai. Der „Polit. Corr.“ wird von authentischer

Gratz, 6. Mai. Bismarck richtete an die Witwe Benedek's ein

A u s l a n d.

Paris, 6. Mai. Der Commandirende des englischen Panzer-

Paris, 5. Mai. Laut Nachrichten aus der Provinz Oran haben

Rom, 6. Mai. Das Consistorium, das am 15. Mai stattfindet,

London, 6. Mai. Aus Malta wird gemeldet, daß drei Schiffe

Local- und Tagesnachrichten.

Germanstadt, 9. Mai.

Der morgige Tag wird ein Tag sein, wie ihn Germanstadt

Der Herr Secretär ist ein Schlimmer — den mit seiner Ruhe fürchte

„Der Welt“ — lieber die Hundspitze und das Donnerwetter vom

Abjerkung und Tod des Sultans Abdul Aziz.

(Schluß.)

Da sagte panische Furcht den grausamen, gewissenlosen Tyrannen;

stimmt, so innig verknüpft ist, sehen den Thronerben vor den Altar treten,

Wir als die Angehörigen des Staates, an dessen Spitze Kaiser und

Dem Festgottesdienst in der evangelischen Kirche zur Feier der

Gestern 3 1/2 Uhr Nachmittags fand in der Anstalt der hiesigen

Rondeaux à 4 mains von Brunner. Fest-Prolog, deutsch. Fest-

Die geliebten zahlreichen Gäste folgten mit stichlichem Interesse den

Seine Excellenz der Herr Bischof von Siebenbürgen Dr.

Gelegentlich der Vermählungsfeier Sr. k. k. Hoheit des Kron-

Die heutige Theater-Vorstellung beginnt präcise 7 Uhr

(Militär-Musik.) Anlässlich der Vermählung Sr. k. und

Dienstag den 10. Mai bei günstiger Witterung ist Platzmusik auf

(Programm) zum heutigen Papstfeste mit Musik: 1. Ouver-

(Zu den Gartenfesten.) Bei dem Gartenfesten am 10. d.

(Militärisches.) Ueberseht wird: der Militär-Rechnungsrat Joseph

Mit Vorbegehör wird als bereit dienstantlich, unter Verlesung in den

Die Statuten des Nacheberer pomologischen Vereines sind vom k. ung.

(Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr.)

Ueber erfolgte Einladung der Kronstädter freiwilligen Feuerwehr

Der von den Delegirten des im Vorjahre in Pressburg abgehaltenen

Nachdem noch den Delegirten für ihre Mithewaltung der Dank der

(Benefic.) Uebermorgen, Mittwoch, 11. d. gelangt zum

(Bisjiges.) Ein Hundebesitzer in der Jungewaldstraße ließ

(Selbstmordversuch.) Der Fleischergewerliche Ludwig Nil

Der k. Rath und frühere Bürgermeister von Klausenburg Alex-

Der größere Theil der Stadt Thuroczy-Szent-Marton ist am

Auf der Stationschiff von Bisk hat aus Bristol einen Droh-

(Selbstmord auf den Schienen.) Zwischen Nagy-

Die Minister Pauler und Szenge haben am 7. d. M. in

Der Prinz von Wales und Prinz Wilhelm von Preußen

(Briefbestellung durch einen Fuß.) Aus Berlin wird be-

Vor einiger Zeit empfing ein schwerer Verbrecher im Zimmer des

man eine zauberisch reizvolle Aussicht, nach der meisten Reisenden Meinung

Im Laufe des Tages schrieb Abdul Aziz einen Brief an den Sultan

angekleidet, nur des Todes entledigt, todt auf einem Divan sitzend. Ein

legung in der ... 2. Auf-Rats ... des Stelch ... Gerichtsamt ... vom 1. ung ... fchungs-Gesetz ... uer wehr.) ... Feuer ... Proorator ... Geburtstages ... Vokale im ... rühmung ver ... ammlung als ... Feuerweh ... en IV. Gau ... stige und ... ngen ausfol ... den Vorständ ... loffen und zu ... scommandant ... abgehaltene ... ntständig ge ... in helle ... higen Feuer ... Legitimaa ... r Sprache ... ch aus dem ... von diesem ... Der Dank der ... auf, anläßlich ... von 8-12 ... ft zu stellen ... gelangt zum ... hrung. Die ... ums, daß es ... bebat. Die ... uptlangrollen ... einem vollen ... Hofstraße lieg ... und durch ... in den Weg ... Stüde Fleisch ... Reitenhunde ... ne, zu dessen ... je jedoch nur ... Eigentümer ... Ludwig mit ... eine lebens ... ienburg Ale ... stehende Bib ... ation ist am ... einen Droh ... unterjuchen, ... wischen Nagy ... den Zug ent ... a 7. d. M. in ... vom Preußen ... M. in Wien ... Berlin wird be ... immer des be ... ung mit seiner ... begrüßte im ... auffallend lange ... zuge aus dem ... den Mund er ... chlein zu und ... lte diese der ... jo gemannet ... noch bevor ... entlarvete Ge ... es in Zehen ... fiegend. Sein ... Eine Come ... beschügige die ... Abdul Aziz ... öffentliche Dar ... Märchen über ... wußte man ... z auf Beschl ... persöhnliche ... unaußen und ... wendung von ... aufgeschritten ... geführt haben ... übergetreten ... als Militä ... einmal von ihm ... anz des Med ... und Paris am ... und, Thatja ... die Wahrheit ... Bey ermordet ... en von Ministern ... ter des Aus ... noch einig ... rächen. Die ... Eindruck auf ... bei ihm der ... an von Allem ... reißlos: daß ... Bringenköstli

Dem Richter blieb nur ein Stückchen des Kaffibers in der Hand. Natürlich wurde der Gefangene durch sofort herbeigerufene Wärter in seine Zelle zurückgebracht und er wird sein Vernehmen zu veranworten haben, noch bietet dieser Fall die Veranlassung, daß künftig jede Annäherung eines Untersuchungsgefangenen an einen Besucher verhindert werden wird.

(Nach England über Spandau.) Ein Berliner Blatt erzählt: In der Gegend des Dübahnhofes wohnt ein wohlhabender Pfandleiher, dem man seinen großen Reichthum und zwei bildschöne Töchter nachspricht, von denen Klärchen, die jüngere, in der vergangenen Woche heimlich nach England „durchgegangen“ wäre, wenn sie der Vater nicht noch glücklich — von Spandau wieder eingeholt hätte. Spandau, bekanntlich noch sehr weit von England entfernt, war das bisherige Asyl eines getreuen Kunden des Pfandleihers, denn seit Jahresfrist ging er bei ihm aus und ein; das eine Mal als Besucher, das andere Mal als Einlösender. Diese Art des geschäftlichen Verkehrs war dem Papa nicht ganz unangenehm, dagegen paßte es ihm gar nicht in den Kram, daß der gute Kunde — nebenbei ein recht hübscher Jüngling — sich in seine jüngste Tochter sterblich verliebte, und da er bei dieser Gegenliebe fand, so war die Folge davon jene Flucht nach England — über Spandau, weil die Eltern ihren Segen zu dem Bunde verweigerten. Die ältere Schwester, welche in den Fluchtplan eingeweiht war und das Paar nach dem Dübahnhofe begleitet hätte, empfand, nach Hause gekommen, bereits Reue über das Geschehene. Sie machte dem Papa Mitteilung davon, welcher nun dem Entflohenen eiligt nachdampte und mit seinem Töchterchen auch glücklich hier wieder landete. Mit welcher Jagdgelegenheit der kühne Entführer die weite Reise unternahm, ist sein Geheimniß geblieben, da er einweilen in einem Spandauer Restaurant für ein mit seiner Inamorata verzehrtes Dejeuner, Mangels haarer Casse, seinen Paletot verpandete hatte. Bei so viel Vorliebe für „Pfandgeschäfte“ wird es ihm am Ende doch noch gelingen, das Herz des strengen Paps zu erweichen.

(Ein Aldreder Dürer gefunden.) Unter einer Anzahl von alten Delgemälden, die aus der Nachlassenschaft des im Jahre 1877 in Mainz verstorbenen Meisters Vit herriehen und aus zweiter oder dritter Hand von dem Antiquitätenhändler August Gerhard in Wiesbaden herpaanden wurden, fand sich ein etwa drei Fuß hohes und zwei Fuß breites Bild vor, das, nachdem es vom Staude gereinigt war, sich durch die wunderwolle Behandlung der Farben, die seine Ausführung der malerischen Details und die sorgfältige Zeichnung als das Werk eines bedeutenden Meisters kennzeichnete. Nähere Untersuchung und ein sorgfältigste Reini gungsverfahren ließen oberhalb rechts im Bilde das bekannte Monogramm Albrecht Dürers mit der Jahreszahl 1505 zu Tage treten. Das Bild zeigt das Schmerzensantlitz des Erlösers mit der Dornenkrone, ihm zur Rechten den mit einem Turban geschmückten Kopf eines jüdischen Königs, vielleicht den Hohenpriester Kaiphas, zur Linken den Kopf eines der Schächer, der durch den niedrigen Gesichtsausdruck zur Genüge gekennzeichnet ist. Das Gemälde war früher im Besitze des deutschen Herrschenshauses in Sachsenhausen bei Frankfurt am Main. Der Zeit nach sieht es kurz vor die Reise Dürers nach Venedig und die sich an dieselbe anschließenden Studien der italienischen Meister.

Die nihilistischen Kundgebungen mehren sich von Tag zu Tag in bedenklichem Umfange. Anführerische Proclamationen werden im ganzen Reiche verbreitet; sogar in den baltischen Provinzen, die früher ver schont geblieben. Es vergeht kein Tag, ohne daß in Moskau, Kiew, Odessa, aber auch in ganz kleinen Städten Proclamationen der „Narodnaja Wolja“ angeheftet gefunden werden. In den Militär-Kajenen hat man sie hinter den Desen entdeckt, ferner werden sie in höl zernen Osterreien, wie man sie sonst zum Feste verpackt, gefunden. In Zselatinoslaw wurden sie in der Dornenkrone während der Weihe des Dinerbrodes im Kirchengarten angehängt. — In Petersburg haben die meisten hochgestellten Personen in äußerst frechem Tone gehaltene Proclamationen der Nihilisten erhalten; inoessen ist die Ge sellschaft, die von Tag zu Tag gleichgültiger wird, nicht besonders er regt. Im Gegentheil, man scherzt darüber. Am 10. März erschien im Petersburger „Herald“ eine Anzeige in deutscher Sprache verdächtigen Inhaltes, unterzeichnet „Goldstück“. Der Schluß derselben hieß zwar in russischer Sprache „dem Hunde den Hundeloh“. Seit 4. d. verhört man auf der Stadthauptmannschaft stundenlang die Beamten der Expedition und den Corrector der Anzeigen des Blattes. Die Anzeige soll in Zu sammenhang mit dem Wodraufall vom 13. stehen. — Unter den trans silvanischen Truppen ist der Typhus ausgebrochen. Die Epidemie währt hauptsächlich unter den bei Geot-Lape Lagernden. Die Zahl der Kranken wird mit 15 Percent der Gesamtzahl angegeben. Beim Ein tritt der Hitze ist noch eine Steigerung der Krankheit zu erwarten. Chinin und Aetze wurden schleunigst dahin geschickt.

Das „schöne Mädchen“ Nordamerikas. Vor einigen Wochen wurde in den Blättern die Anzeige eines amerikanischen Circusbesizers mitgeteilt, worin derselbe auf das „schönste Mädchen“ der Union einen Preis von 10,000 Doll. aussetzte. Dieses „schönste Mädchen“ ist denn auch, wie man der „Jef. Fr.“ aus Newyork mittheilt, wirklich gefunden worden. Der Berichterstatter des Blattes schreibt: „Kouise Montague, welche von der Preisjury für ihre Schönheit den ausgezeichneten Preis von 10,000 Doll. erhielt, wurde in New-York geboren. Kouise war noch jung, als sie auf einer Varietëbühne debutirte und zwar mit Erfolg. Später bereiste sie mit einer Wanderschlange die Staaten der Union. Vor einigen Jahren verheiratete sie sich mit einem Kollegen, Namens Paul Allen, welcher Ehe ein Knäblein, das jetzt zwei Jahre alt ist, entpfoß. Im Jahre 1879 wurde die Ehe indeß auf eine sehr merk würdige und — ungewöhnliche Weise wieder geschieden. Allen verkaufte nämlich seine Kouise, da er mit der „Sinnigen blaffen Wehmuth“ zu kämpfen hatte, für 60 Dollars, an den verachteten Spieler Mike Murray! Ihre Gestalt ist schlank und gracios. Ihre reichen schwarzen Haare, ihre tiefblauen Augen und ihr gelocktes weiches Find sind von verblüdhender Schönheit und ihre dichten Augenbrauen und langen Augenwimpern verleihen ihr einen schwärmerischen Ausdruck. Sie ist in der That eine Schönheit ersten Ranges, wenn auch ihre Reize bereits zu verwelken an fangen, denn sie steht im 27. Lebensjahre.

Theater.

Fernmannstadt, 9. Mai. Abwehslung und deshalb war es gut gethan, daß vorgelesen „Der Talisman“, eine der besten Poffen Vestroy's, zur Aufführung gebracht wurde.

Herr Bauer war als Titus Feuerfuch so edt in seinem Element. Wie souverän er gerade das Gebiet des Parodistischen zu beherrschen versteht, zeigte er wieder durch die Darstellung dieses un Parodistralen in keiner Situation verlegenen Darbierejellen. Nicht seinem hitzigen Spiel trugen ihm die „falschen Couplets“ im zweiten Act den meisten Beifall und wiederholte Hervorruf ein.

Genüßlich war die Salome Vokel des Jrl. Bilé; das ist „Natur“ keine Wache, keine angelernte Manier und die in ihrer Art auch geniale Leistung fand den rauschenden Beifall des Hauses, zumal hatten ihre Jodler-Couplets zündenden Erfolg; Jrl. Bilé wurde nach dem Vor trage derselben dreimal nahe nander gerufen.

Die übrigen Rollen waren in guten Händen und das Publicum wurde den ganzen Abend angenehm unterhalten.

Auf die Leistung des Fräuleins Babicky als „Wladimir“ in „Jatinika“, welche Operette gestern gegeben wurde, paßt im besten Sinne des Wortes die Wiener Bezeichnung „frisch“. Muunteres degagiertes Spiel, gefällige, gewandte Haltung und amüthiger Gesangsvortrag finden sich in diesem „Wladimir“ auf das Wohlthuenste vereint, und das Haus zollte ihr die reichste Anerkennung.

Jrl. Bilé sang den Part der „Oyda“ mit Sicherheit der In tonation, Reinheit und Decenz im Vortrage, der auch diesmal durch vollendete Ausgleichung und Verbindung der verschiedenen Register, be merkenswerthe Deutlichkeit der Aussprache, Bristirung und Vocalisation glänzte und das Publicum zu stürmischen Beifallsbezeugungen hiarit.

Herr Sieder (Wolk) sang und spielte discret, verschmähte völlig alle die kleinen Mitteldingen picanter Effectschaserei und beschränkte sich einzig auf die völlig harmonische Durchführung seiner Aufgabe. Das Haus nahm seine Leistung mit Beifall auf.

Über Herrn Pauer's urköstlichen „Kantakuloff“ läßt sich nichts Neues sagen, höchstens — und das genügt zur Charakterisirung des Er folges — daß das Publicum diesen seinen Liebling wiederholt rief.

Herr Zahn (Zetter) erntete mit den Hirsch-Couplets Beifall.

Die Damen Bedure, Foglar, Hans und Sieder bildeten ein sehr ansprechendes Harems-Quartett, das auch die nicht leichtesten Ensemble sänge im zweiten Act recht befriedigend ausführte, wie denn überhaupt die Gesammt-Aufführung unter der gebiegenen Leitung des Kapellmeisters Herrn Ferron frisch und sicher von Statten ging.

Der Jatinika-Markt im dritten Act mußte von den Damen Bilé und Babicky und Herrn Sieder wiederholt werden.

Telegramm.

Wien, 8. Mai. (G.-B.) Das kronprinzliche Brautpaar nahm heute Vormittags, umgeben von den belgischen Majestäten, im Schönbrunner Schloße die Aufwartung und Huldigung der Deputationen des österreihischen und ungarischen Parlaments, der Stadt Wien, des Wiener Gemeinderathes, des kroatischen Landtages, der Stadt Triume, der Militärgrenze, der österreihischen Kronländer und des Clerus entgegen.

Das Brautpaar hielt bei jeder Deputation Cerere. Der Kronprinz und die Prinzessin hatten für jede Deputation einige huldvolle Worte. Eine ungeheure Volksmenge wohnte im Schloßhofe der Auffahrt bei. Das heutige Praterfest gestaltete sich zur loyalsten Kundgebung für die kaiserliche Familie.

Trotz des etwas umbüferten Wetters strömten Hunderttausende dahin. Das Kaiserpaar mit dem kronprinzlichen Brautpaar, den belgischen Majestäten, hohen Gästen und sämtlichen Suiten fuhren um 5 Uhr nach dem Prater, konnten jedoch wegen des dicht gedrängten Publicums nur stockend vorwärts kommen und erst um halb 7 Uhr am Praterstern anlangen, von wo sie unter Voranfahrt des Bürgermeisters und unter fortwährenden enthusiastischen Aclamationen durch die Praterallee bis zum ersten Caffeehaus fuhren und von hier über die Sophienbrücke zurückkehrten. Der Jubel der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Das Fest dauerte bis 10 Uhr Abends.

Abiso für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr. Montag den 9. Mai l. J. von 8-12 Uhr Abends hat aus Anlaß der Beleuchtung der Stadt die gesammte Feuerwehr Bereitschaftsdienst; es wird daher jedes Mitglied der freiwilligen Feuerwehr aufgefordert, in dieser Bereitschaftszeit das Dienstkleid zu tragen und sich aus Fernmannstadt nicht zu entfernen. Fernmannstadt am 7. Mai 1881. Der Obmann.

Marktberichte.

Mediasch, 7. Mai. Weizen per Hektoliter fl. 7.—7.70, Halbfucht fl. 5.70—6.—, Korn fl. 5.60—6.—, Gerste fl. —, Hafer fl. 2.40—2.60, Runkeln fl. 3.—3.25, Erbsen —, Hanfsamen fl. 3.—bis 3.60, Hirslen fl. 4.—bis 4.50, Erdäpfel fl. 1.80bis2.50, Sen per 100 Kilo fl. 1.80—2.—, Hanf fl. 26.—bis 30.—, Sped fl. 50.—60., Schweinefleisch fl. 60.—, Reizen-Linsenfitt fl. 32—46., Spiritus per Grad 10 fr., ein Kilo Rindfleisch 44 fr., Schweinefleisch 48 fr., Kalbfleisch 60 fr., Schöpfensfleisch — fr., 8 Stück Eier 40 fr.

Kronstadt, 7. Mai. Weizen, schönster per Hektoliter fl. 8.—, Halbfucht fl. 5.60, Roggen, schönster fl. 5.70, Gerste, schönste fl. 4.—, Hafer fl. 2.40, Erbsen fl. 1.90, Runkeln fl. 3.30, Hirse fl. 5.50, Haide fl. —, Erbsen fl. 7.40, Sinsen fl. 9.90, Hirslen fl. 4.—, Erdäpfel fl. 1.20., — Rindfleisch per Kilo fr. 44, Schweinefleisch fr. 40, Schöpfensfleisch fr. —.

Lotto-Ziehung

am 7. Mai 1881: Lemesbar: 58 5 68 79 49. Wien: 89 16 27 81 90.

Fremdenliste.

Neurhrer. J. Böhm, Michael Weig, Kaufente, von Budapest; S. Woffler, S. Adler, Kaufente, von Wien; Josef Raechl, Kaufmann, von München; S. Münch, Kaufmann, von Debreczin.

Börsebericht

des Wechselgeschäfts der Administration des „Mercure“, G. Co. u. Wien, Wolkzeile 13. 6. Mai 1881.

Die ganze Börsenbewegung, die ganze bedeutende Haufe spielte sich während der letzten Tage in eine formlose Corruption der beiden Creditactien zu und wenn auch von verschiedenen Seiten Versuche unternommen werden, den Feuerreifer der Speculation zu dämpfen, so dürften dieselben kaum ein nennenswerthes gewiß aber kein dauerndes Resultat erzielen. Wir sehen nämlich pöthlich die Selbstnoth heraufbeschwören, welche in den thatsächlichen Verhältnissen kaum begründet die Speculation zwingen soll ihre Engagements zu realisiren, damit dieselbe desto thätiger zu jener Zeit eingreifen könne, wo es sich darum handeln wird, der Haufe ein besonders Relief zu verschaffen, damit die Subscription auf die neue ungarische Goldrente desto bessere Resultate aufweise. Die Speculation scheint sich aber diese Bevornundung dieses Mal nicht gefallen lassen und selbst schwere Opfer bringen zu wollen, um auch an dem Erfolge der Haufe ganz und voll theilzunehmen; sie rechnet darauf, daß die Zeit des Ausstarens doch nicht gar so laage anbahnen werde, da die Creditactien die neue Goldrente ungefahr am 12. Mai in Cours bringen will und gewiß Alles anboten wird, um diese Einföhrung so glänzend als möglich zu gestalten. Der Cours, zu dem das neue ungarische Staatspapier den Subscribenten offerirt werden soll, ist noch nicht definitiv festgelegt, doch dürfte selbe kaum unter 76 in Gold betragen, nachdem ursprünglich der Preis von 74½ C. basir in Anseht genommen worden war. Ist das aber wirklich der Fall, dann müssen vorher die verschiedenen Rentengattungen noch um ein Ziemliches steigen und dann wird auch die Haufe der beiden Credit-Actien mit Rücksicht auf die Vergrößerung des mathematischen Gewinnes neue Nachfrage finden und ihre Reize immer weiter ziehen.

Die Haufe der beschriebenen Bankpapiere war wohl eine an und für sich ganz bedeutende, entsprach aber immerhin nicht den Dimensionen, welche die Course-bewegung der beiden Creditactien annahm, einen riesigen Aufschwung nahmen, besonders ungarische Credit in Folge der unerwartet glücklichen Resultate, welche das Haus Bleichröder mit der Einföhrung derselben an der Berliner Börse erzielte. Eine solche Erscheinung trat seit dem Reffenjahre noch nicht zu Tage und es dürfte so manche Finanziers, welche sich auf ihre Vertictheit bei Reuffenöhrungen nicht wenig zu Gute thun, noch Manches dabei lernen und für die Zukunft zur Anwen dung bringen. Die Nachricht, daß die Unionbank eine Local-Eisenbahn-Gesellschaft in Pest gründen wolle, verhalf den Actien derselben zu einer neuerlichen Besserung, doch scheint dieses Project noch im letzten Momente fraglich werden zu sollen, nach dem die Staatsbahn dasselbe Ziel verfolgen will und dabei den Vortheil hat, für ausgezeichnete Fachmänner zu disponiren, während die Unionbank gerade daran notorisch Mangel leidet und bittere Erfahrungen am Eisenbahnbau anzusehen hat.

Die freundliche Stimmung für Eisenbahn-Actien dauert ungehört fort, da dieselbe durch anhaltend günstige Berichte über die fortwährende Steigerung der Betriebseinnahmen unterstützt wird; dies gilt namentlich für alle böhmische Bahnen, auf die wir schon gelegentlich unseres jüngsten Berichtes aufmerksam gemacht haben. Die nunmehr zur Tagesfrage gewordene Klärung des Coupons der Rudolfsactien um 1 fl. pro Jahr bis zum Jahre 1890 hat keinen sonderlichen Eindruck auf den Cours gemacht, da dieses Ereigniß längst vorausgesehen war; dem Verwaltungsrathe hat man es mit Recht übel genommen, daß er diese Angelegenheit gerade jetzt zur Austragung brachte, wo keine zwingende Nothwendigkeit hiezu vorlag und die Bahn überhaupt in nächster Zeit zur Beurlaubung gelangen soll. Die Haufe in Staatsbahn-Actien macht weitere Fortschritte, da man übertriebene Hoffnungen bezüglich der Dividenden-Zürigung zu mahren scheint. Die Bestimmung, daß die Innerberger Gewerkschaft eine Dividende von 3 fl. zur Verteilung bringen werde, hat das Signal zu einer Haufe in Eisenbahn-Actien gegeben, die aber um so beschränkter erscheint, als sich die Resultate des laufenden Jahres noch ungenügender gestalten, als die des Vorjahres, wo sich wenigstens während der ersten vier Monate ein regerer Verkehr entfaltete, während in diesem Jahre Alles stagnirt. Anla gewährt he halten sich bei guten Umständen zu freundschaftlichen Coures, da vielfach die stark gestiegenen Renten gegen gute Pfandbriefe und Prioritäten eingetauscht werden, die noch immer mit 5½ Ct. rentiren und jedenfalls mehr Sicherheit bieten. Dadurch ist auch der Cours der Renten nicht unerheblich gewichen, ohne daß darunter die Gewerkschaft auf eine halbjährige Bewerfassung der Rentenpapiere läufte, welche doch das Brillantfeuerwerk bei der Subscription auf die neue 4per centige ungarische Rente liefern soll. Jede aller Art bebaupten ihre Course ziemlich gut, am besten zeigen sich jedenfalls Communallohe und 3percentige Prämien-Pfandbriefe der Bobenerreditanstalt.

(Ausräge zum Kauf und Verkauf von Effecten an oder außer halb der Börse werden coulant und provisionsfrei besorgt. Aus lünfte jeder Art werden bereitwillig gratis ertheilt.)

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Director: Friedrich Dorn. Abonnement Montag den 9. Mai 1881: Susp. Nr. 4.

„Theater paré“ zur Vorfeier der Vermählung Seiner k. k. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog RUDOLF und der Prinzessin STEPHANIE bei festlicher Beleuchtung und Decorirung des äußeren Schauplatzes und der Bühne.

Jubelfest-Ouverture aus Motiven der österreihischen Volkslyrnie und der belgischen Erbarpours, zu diesem Festabend componirt von Kapellmeister Adolf Ferron.

Diesem folgt: Der Segenswunsch der Völker und die Hochzeit zu Gent im Jahre 1477.

Siforisches Festspiel mit einem Prolog und 3 Tableau von Landweiner. In Scene gesetzt von Friedrich Dorn.

Nachher: Ein Engel.

Original-Aufspiel in 3 Acten von Julius Rosen.

Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang präcise 7 Uhr Abends.

Budapester telegr. Börsenbericht vom 7. Mai. 1881.

Ungarische Goldrente 117.70, Ung. Eisenbahn-Anlehen 133.75, Ung. Oßbahn l. Emiffion Staats-Obl. 92.—, Ung. Oßbahn II. Emiffion St.-Obl. 108.75, Ung. Oßbahn 1876r Staats-Obligation 93.50, Ung. Grundentlastungs-Obl. 99.—, Ung. Grundentlastungs-Obligation mit Verzinsungs-Klausel 97.50, Lemes-Banater G.-renten-Obl. 97.25, Lemes-Banater Grundentl.-Obl. mit Verlos.-Klausel 96.—, Siebenbürgische Grundentl.-Obl. 97.25, Krak.-Ladonische Grundentl.-Obl. —, Ungarische Weingehnt.-Abschlags-Obligationen 96.75, Ungarische Prämien-Lose 119.—, Weingehntungs- und Siegelbuer Lose 111.25, Oefferr. Staatsfond in Papier 78.60, Oefferr. Rente in Silber 79.50, Oefferr. Goldrente 96.25, 1860er Staatslose 132.—, Oefferr.-ung. Rent-Actien 95.4.—, Ungar. Creditbank-Actien 346.50, Oefferr. Credit-Actien 348.90, Silber —, R. l. Ducaten 5.55, 20 francs Goldstück 9.32, 100 Mark Deutsche Reichswährung 57.50, Loubon (für dreimonatliche Wechsel) 117.80, Ung. Papierrente 94.—.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 7. Mai 1881.

Ung. Goldrente... 117.50, Weingehntungs-Lose... 111.30, Ung. Eisenbahn-Anlehen... 133.50, Oefferr. Staatsfond in Papier... 78.55, Ung. Oß. l. Emiffion St.-Obl. 91.70, Oefferr. Staatsfond in Silber... 79.—, „ II. „ 108.75, Oefferr. Goldrente... 96.35, „ 1876r Staats-Obl. 93.50, 1860er Staats-Anlehen... 132.25, Ung. Grundentlastungs-Obl. 97.50, Oefferr.-ungarische Staatpapiere... 84.9.—, Ung. Grundentl.-Obl. mit Verlos. 97.50, Ungar. Creditbank... 350.—, Lemes-Banater Grundentl.-Obl. 97.25, Oefferr. Creditactien... 348.90, „ mit Verlos. 96.—, Silber... —, „ 1876r Staats-Obl. 93.50, R. l. Ducaten... 5.55, Ung. Grundentl.-Obl. 97.50, 20 francs-Stücke... 9.32, Kroat.-Slav. „ 98.—, Weingehnt.-Obligation... 96.75, 100 Mark Deutsche Reichswähr. 57.45, Ura. Bräm en-Lohe... 118.75, Roubon... 117.85

Für Gesunde und Kranke! Im Frühjahre regt sich in jedem Organismus neues Leben und die Säfte circuliren rascher. Auch beim Menschen ist dies der Fall, der Puls schlägt rascher, der ganze Organismus ist erregt. Dabei treten oft allerlei krankhafte Zustände auf, wie Blutwürgungen, Schwindel, Ohrenausen, Blähungen, Verstopfungen, Hämorrhoiden, Leber- und Milzanschwellungen, Gelbsucht, bösartige Ausschläge, Flechten, gichtliche und rheumatische Leiden etc. Was ist die Ursache hievon? — das Blut, — es ist nicht rein, nicht gesund, es ist oft zu dick, fetter, oder es enthält schmerzhafter Stoffe, die sich nun einen Ausweg suchen, Schleim und Galle haben sich mit anderen krankhaften Auscheidungen im Innern angehäuft, und schlammern als Keim schwerer Krankheiten im Körper. Es thut daher sehr noth, daß jomohl Kraute als Gelande im Frühjahre der Natur zu Hilfe kommen und durch eine rationelle Blutreinigungskur die schlechten Stoffe und verdorbenen Säfte aus dem Organismus entfernen. Das kräftigste und bewährteste Mittel hiezu bleibt die von allen Reizten der Welt als das beste Blutreinigungsmittel anerkannte „Sarsaparilla“ und die bequemste und wirksamste Form, dieselbe zu nehmen, der verpackte zusammengehefte Sarsaparilla-Syrup von J. Verbabny, Apotheker zur Baumhergasse in Wien, VII., Kaiserstraße 90. Dieser Syrup enthält außerdem Bestandtheile der Sarsaparilla und vieler gleich vorzüglicher Mittel in concentrirtem Zustande und wirkt daher erspärlich rasch, mild und schmerzlos auf den Körper. Die mit der Sarsaparilla erzielten Erfolge sind weltbekannt, daher können wir auch J. Verbabny's verstärkte Sarsaparilla-Syrup, der er zugleich auch bildig ist (1 flac. 85 fr.), nur wärmstens empfehlen. Um ihn recht zu bekommen, verlangt man stets ausdrücklich J. Verbabny's verstärkte Sarsaparilla-Syrup, und bester ist ihn entweder direct vom Erzeuger oder aus folgenden Depots:

In Fernmannstadt bei Herrn W. J. Wörflinger, dipl. Apotheker, bei Herrn Dr. Kayler (G. Henrich), Apotheker. Depots ferner bei den Herren Apothekern: Kronstadt: Eduard Angler, Ferdinand Jelinek und Karl Schüller; Bazarhely: Karl Binder.

(Kwizdas Restitutionsfluid.) Einem uns vorliegenden Briefe des Herrn Edward Mc. Donald in Ashburn bei Dublin, an Herrn Franz Johann Kwizda in Kornuburg, Erfinder des Restitutions-Fluids für Pferd, entnehmen wir, daß derselbe genannete Präparat bei den, seiner Dgbat anvertrauten Pferden der Kaiserin von Oesterreich mit ausserordentlich günstigem Erfolge angewendet wird.

3. 3753/1881  
100a 881.

[306] 2-3

**Edict.**

Vom Comitats-Waisenstuhle Hermannstadt wird hie mit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass am 15. Mai 1881, Nachmittags um 2 Uhr, in der Gemeindefanzlei in Resinar die dem Alodium Resinar gehörige zweigängige Wasser-Mahlmühle (mora din josa), welche von der verstorbenen Dobra Maniu Drocu in Pacht genommen worden, auf Gefahr und Kosten der Dobra Drocu'schen Nachlassmasse auf die Zeit vom 1. Juni 1881 bis letzten December 1883 an den Meistbietenden in Pacht gegeben werden wird, wovon Pacht Liebhaber mit dem in Kenntniss gesetzt werden, dass bei der Licitation ein Badium in der Höhe von 210 fl. 5 W. zu erlegen ist, und dass die Pachtbedingungen bei dem Comitats-Waisenstuhle oder Orts-Amte Resinar eingesehen werden können.

Aus der am 4. Mai 1881 abgehaltenen Sitzung des Sebeher Comitats-Waisenstuhles.

Sz. 2315/1881  
polg.

[310] 1-3

**Hirdetmény.**

Az erzsébetvárosi kir. törvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint a homorodi határozatosság iránti birtokrendezési ügyben f. évi május hó 24-ik napjára Homorod községébe kitűzött megengedhetőségi tárgyalás a tagosítást kérők ellátsi kérelme következtében elmarad.

Az erzsébetvárosi kir. törvényszéknek 1881. május 2-án tartott üléséből.

U. S. 527/1881.

[311] 1-3

**Licitations-Kundmachung.**

Am 24. Mai 1881, Vormittags 10 bis 12 Uhr, findet bei dem Central-Amte der sächsischen Universität in Hermannstadt, großer Ring No. 15, II. Stock, eine Minuendo-Licitations zur Hintangabe von Bauherstellungen an dem Meierhofe Sagthorvorstadt, Heidengasse No. 4, statt.

Kaut Kostenüberschlag betragen:

- 1. die Zimmermanns- und Ziegeldeckers-Arbeit . . . . . 843 fl. 93 fr.
- 2. die Maurerarbeit . . . . . 522 fl. 37 fr.
- 3. die Tischler-, Schlosser-, Anstreicher- und Glaser-Arbeit . . . . . 358 fl. 28 fr.

Zusammen . 1724 fl. 58 fr.

Die Licitanten haben 10 Procent obiger Gesamtsumme als Badium zu zahlen der Licitations-Commission zu erlegen; die näheren Bedingungen, sowie Plan- und Kosten-Voranschlag können bis zum Tage der Licitation hierorts eingesehen werden.

Hermannstadt, am 4. Mai 1881.

Das Central-Amte der sächsischen Universität.

Nro. 787.

[305] 2-2

**Ankauf von Zuchtstüffeln.**

Das hohe kön. ung. Ministerium für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel beabsichtigt auf der Staats-Gesüts-Domäne zu Fogaras eine Büffelzucht anzulegen, zu welchem Ende das erforderliche Zuchtmaterial hierlandes beschafft werden soll.

Diesem zufolge werden diejenigen Landwirthe, die vorzügliche Büffelstüffe oder Büffeltiere besitzen und selbe zu verkaufen willens sind, aufgefordert, diesfalls die gefertigte Direction binnen 4 Wochen brieflich zu verständigen, und ihren Wohnort, sowie die Gattung und Beschaffenheit der anzubietenden Thiere bekannt zu geben.

Fogaras, am 4. Mai 1881.

Die k. ung. Staats-Gesüts-Domänen-Direction.

**Aus dem Amtsblatte.**

**Licitationen.**

- Am 12. Mai Liegenhaften der Anita Gista in Kapus. (Zorbaer Gerichtshof).
- Am 12. Mai Liegenhaften des Georg Graef in Agnethein. — am 13. Mai jene des Ludwig Wehl in Schäßburg, — am 20. Mai jene des Georg Fredel in Agnethein. (Schäßburger Bezirksgericht).
- Am 13. Mai Liegenhaften des Paul Fleischer in Kelling, am 26. Mai jene des Paul Wolf ebendort. (Mühlbacher Bezirksgericht).
- Am 13. Mai Liegenhaften der gr. lath. Kirchengemeinde in Kieselud. (Karlburger Gerichtshof).
- Am 13. Mai Liegenhaften des Johann Graffi in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof).
- Am 13. Mai Liegenhaften der Rosalia Beres in Székely-Uboachely. (Dortiger Gerichtshof).

**Anforderungen.**

Vom Gemeindefürher Gerichtsbofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die G. A. Metzger'sche Concursmasse bis 14. Mai. Vom Klausenburger Gerichtsbofe zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Givica Palagyal'schen Nachlass in Klausenburg. Vom Bistritzer Gerichtsbofe zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Michael Gärtner'schen Nachlass in Bistritz. Vom Kezbi-Bálscher Gerichtsbofe zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Maria Balmitschen Nachlass in Kezbi.

**Verzeichniss**

der in Hermannstadt vom 16. bis 30. April 1881 Verstorbenen:  
Den 16. Michael Zah, Weißbäcker, 38 J. alt, evang., an Herzbeutelwasserrucht, Zungewaltstraße Nr. 8.

- 16. Rudolf, Sohn des Tischlermeisters Andreas Pinzmann, 4 W. alt, evang., an Gelbfucht, Leberergasse No. 17.
- 17. Maria Urfonton, Tagelöhnerin, 50 J. alt, gr.-or., an Tuberkulose, Fr.-S.-Spital.
- Géza, Sohn des Wachtmeisters Elias Csapó, 3 W. alt, röm.-lath., an Lungentzündung, Rothenturmstraße No. 5.
- 18. Samuel, Sohn des Greislers Mihai Sidor, 11 W. 3 M. alt, mosaisch, an Keuchhusten, Schwimmschulgasse No. 53.
- 19. Josef, Sohn des Tischlers Friedrich Dutaker, 7 W. alt, evang., an Fraisen, Margarethengasse Nr. 7.
- 20. Der ungetaufte Knabe des Maurers Mich. Beer, 5 W. alt, an Fraisen, Retranchement No. 36.
- Maria Adam, Spitalsfräulein, 75 J. alt, ev., an Altersschwäche, Siedenhaus.
- 21. Emilie Theresie, Tochter des Tischlermeisters Michael Redeter, 7 W. alt, evang., an Fraisen, Bürgergasse No. 21.
- Ilie Simion, Tagelöhner, 50 J. alt, gr.-or., an Wasserfucht, Fr.-S.-Spital.
- 22. Bernhard Julius Capesius, Gymnasiallehrer, aus Fogaras, 40 J. alt, evang., an Gehirnähmung, Landes-Irrenanstalt.
- 23. Julius Gustav, Sohn des Weißbäckers Josef Schmidt, 1 J. 10 M. alt, röm.-lath., an Gehirnähmung, Grabengasse No. 22.
- 23. Martin Gräf, Stadtbienner, 77 J. alt, evang., an Altersschwäche, großer Ring No. 11.
- Mariutza aluj George Honz, Tagelöhners-Witwe, 55 J. alt, gr.-lath., an Krebs, Sagthorvorstadt 118.
- Anna Nazarie, Tagelöhnerin aus Alfó-Szombath, 43 J. alt, gr.-or., an Krebs, Fr.-S.-Spital.
- 26. Julius Roth, Kaufmann aus Mühlbach, 16 J. alt, evang., an Zellgewebsbrand, Fr.-S.-Spital.
- Josef Buszjof, Tagelöhner, 67 J. alt, gr.-lath., an Lungendampf, Fr.-S.-Spital.
- Maria Fleischer, Spitalsfräulein, 62 J. alt, evang., an Tuberkulose, Siedenhaus.
- 27. Johann Schulz, k. ung. Steuer-Inspector in Pension, aus Pilsen (Böhmen), 61 J. alt, röm.-lath., an Herzlähmung, Schwesgasse No. 15.
- 28. Sofie Schieb, Kürschners-Gattin, 76 J. alt, ev., an Gehirnähmung, Siedenhaus.
- 29. Gustav Adolf Zöhrer, Handlungs-Commis, 21 J. 2 M. alt, röm.-lath., an Blutzersetzung, Bahergasse No. 1.
- 30. Daniel Gustf, Müllermeister, 73 J. alt, evang., an Lungentzündung, Neßplatz No. 8.
- Wilhelm, Sohn des Orgelbauers Wihl. Hörbriger, 7 W. alt, röm.-lath., an Lungentzündung, Elisabethgasse No. 41.
- Johanna Mandel, Schneiders-Gattin, 78 J. alt, röm.-lath., an Altersschwäche, Siedenhaus. Hermannstadt, den 5. Mai 1881.

**Curort Baden bei Wien.**

Alkalisch-saliniſche Schwefelquellen (13 Thermen von 25 bis 36° Celsius).

Curgebrauch während des ganzen Jahres.

Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai.

Frequenz nahezu 11.000 Personen. Die Bäder dieser in reizender Landschaft liegenden Thermen-Stadt sind mit allem Comfort auf das eleganteste und zweckmäßigste ausgestattet. Dem Publicum sind durch die öffentlichen Anlagen und Einrichtungen alle Annehmlichkeiten, Bequemlichkeiten und Vergnügungen eines Curortes ersten Ranges geboten. Durch die im vorigen Jahre angeführte Einleitung der Wiener Hochquellen-Wasserleitung ist Baden nun auch mit dem anerkannt besten Trinkwasser reichlich versehen. Auskünfte ertheilt

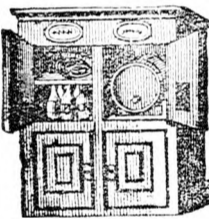
**Die Cur-Commission.**

**Neuestes in Kühlapparaten!**

**Die erste und älteste Fabrik tragbarer Eiskeller**

(gegründet 1855) von

**Anton Wiesner, k. k. Hoflieferant,**  
Nachfolger Joh. Ev. Schmidinger,  
Wien, V., Margarethenstraße 61,



empfehlen ihre, seit November 1880 gänzlich neuconstruirten, überbrosenen Kühlapparate (Eiskellen) für Bier, Wein, Fleisch, Milch, Getränke in Flaschen und Speisen (Speisenkühler), Metall-Monsterpumpen und Bierglas-Ventile neuester Construction; complete Schank-Einrichtungen, Keller-, Kühl- und Speise-Anzüge. — Der bis nun erzielte Absatz von circa 20,000 Kühlern bürgt für solide Waare. — Prompte Bedienung, billigste Preise. — Musterpreis-Verzeichnisse gratis und franco. [204] 5-10

**Veterinär-Präparate**

von  
**Franz Joh. Kwizda in Korneuburg,**  
k. k. Hof-Lieferant.

\*K. k. conc. Korneuburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewährt sich laut langjähriger Erprobung bei Drüsen, Kolik, Mangel an Frischluft, Blutmangel, zur Verbesserung der Milch und überhaupt bei allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organen. — \*K. k. priv. Restitutions-Fluid für Pferde. Zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach größeren Strapazen, sowie als Nahrungsmittel bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. Eine Flasche 1 fl. 40 kr. — \*Augenwasser gegen alle Arten Augenkrankheiten der Hausthiere. Eine Flasche 80 kr. — \*Blister (scharfe Einreibung) gegen Spath, Gallen, Schenkelgicht etc. Ein Ziegel 3 fl. — \*Blüthenholz gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere. Für Hengste 60 kr., Stuten 50 kr., Thiere 60 kr., Kühe 50 kr., Schafe, Ziegen und Schweine 50 kr. — \*K. k. priv. Desinfections-Pulver für Stallungen, Kloaken etc., gleichzeitig Düngeabkühlmittel. Ein Packet 1 fl. — \*K. k. priv. Flechten- und Räude-Oel für Hunde. Eine Flasche 1 fl. 50 kr. — \*Gallenextract für Pferde. Eine Flasche 1 fl. 50 kr. — \*Hufpulver für Hausgeflügel. Ein Packet 50 kr. — \*Hufkitz (hinfühliches Pulver). Eine Stange 80 kr. — \*Hufsalbe. Eine Büchse 1 fl. 25 kr. — \*Hufstrahlpulver gegen Strahlwunden. Eine Flasche 70 kr. — \*Huile balsamique gegen den inneren Ohrwurm der Hunde. Eine Flasche 2 fl. 25 kr. — \*Hundepillen. Eine Schachtel 1 fl. — \*Klaupulver gegen Klauenwunden (Klaupenwunden). Eine Flasche 70 kr. — \*Kolikpillen für Pferde und Hornvieh. Eine Büchse 1 fl. 60 kr. — \*Krautpulver für Pferde und Rinder, zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Verbesserung der Milch. In Röhren à 6 fl. und 3 fl. und Packeten à 30 kr. — \*Maukenalbe für Pferde und Rinder. Ein Ziegel 1 fl. — \*Phisic, Abführpillen für Pferde. Eine Büchse 2 fl. — \*Ruhrmittel für Schafe. Ein Packet 70 kr. — \*Schweinpulver gegen den laufenden Brand. Ein großes Packet 1 fl. 26 kr., ein kleines 63 kr. — \*Wundbalsam für Pferde und Rinder. Eine Flasche 1 fl. 25 kr. — \*Wurmpillen für Pferde. Eine Büchse 1 fl. 60 kr. [844] 2-2

Gicht zu beziehen in:

Hermannstadt: W. F. Morscher, Apotheker; — Bistritz: C. Zints, Apotheker; — Karlsburg: J. Fröhlich, Apotheker; — Kronstadt: F. Jekelius, Apotheker; E. Kugler, Apotheker; F. Stenner, Apotheker; — Maros-Vásárhely: D. Bernardi, Apotheker; — Mühlbach: L. Binder, Apotheker; — Nagy-Enyed: A. Binder, Apotheker; — Szász-Régen: H. Czoppelt, Apotheker; J. Schaser, Apotheker; — Schäßburg: J. H. Weber, Apotheker; — Szeliste: A. Wenrich, Apotheker.

Ferner sind die mit \* bezeichneten Präparate echt zu beziehen in:

Hermannstadt: F. A. Reissenberger, M. Orendl's Nachfolger (J. Schuster); — Klausenburg: Em. Csiky, S. Dietrich, F. Gergely; — Kronstadt: D. Eromias, J. L. et A. Hesshaimer; — Maros-Vásárhely: M. Bucher; — Schäßburg: J. B. Teutsch.

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis 500 Gulden.

*Handwritten signature: Franz Kwizda*

Vorzüglicher  
**Emmenthaler**  
und  
**Groyer Käse,**  
Stockfisch gewässert  
bei  
**Franz Jahn Söhne,**  
Reisergasse. [307] 2-3 Kleiner Ring.

---

**Fahnen-Stoffe**  
in allen Farben bei  
**J. Wittmann.**  
[303] 3-3

**Dr. Pattison's Gichtwatte**  
festes Heilmittel gegen  
**Gicht und Rheumatismen**  
aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gichtereisen, Rücken- und Lendenweh, In Padeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei W. F. Morscher, Apotheke zum Genfer Kreuz. [164] 4-5

**1000 Gulden** [192] 5-8  
derjenigen Dame,  
welche nach Gebrauch meiner  
**Sommersprossen-Salbe**  
sowohl die Sommerprossen, wie Leber-, Schwantergichtflecken und Sommerbrand, überhaupt jede den Teint beeinträchtigende Färbung nicht verlor. Versende gegen Nachnahme ein Ziegel fl. 2.10.



**Haare im Gesicht.**  
Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufsehen“ wird daher mein Mittel wachen, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichtet, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben. Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines grossen fl. 10.  
**Robert Fischer, Doctor der Chemie,**  
Wien, I., Johannesgasse II.

Rasche und sichere Hilfe finden  
**Lungenfranke!**  
bei Tuberkulose, (Lungenschwindel) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung,  
ferner  
Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarme und Reconvallescente  
durch den  
**Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup**  
des Apothekers Jul. Herbabny in Wien.



Die Wirkung dieses erprobten Heilmittels besteht in der raschen Herbeiführung eines guten Appetites, gelinden Schlafes und allgemeiner Kräftigung in Folge vermehrter Nahrung, wobei sich die Nerven, die Nahrungsmittel-Schmelze, der Säftestoff in Folge leistungsfähiger Schilddrüse und beider durch Verfallung die angeführten Lungenleiden, zahlreiche chronische Nerven- und Nahrungsmittel, sowie genaue Beschreibung sind in der, jeder Flasche beiliegenden Brochure von Dr. Schweizer enthalten.

**Anerkennungs-Schreiben.**  
Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien.  
Ich fühle mich angeheim veranlaßt, Ihnen mitzutheilen, daß bei von U. Wohlge. erfundene, unterphosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup das einzige, beste und wirksamste Mittel gegen Lungenleiden und Blutarmthum ist, denn nach kurzem Gebrauche dieses Syrups blieben alsbald Fieber, der starke Säftestoff, das Erbrechen und die natürlich erscheinenden Schweißaus. — Ohne dieses Mittel wäre ich ganz sicher dem Tode verfallen, denn siebenhalb Monate lang, obwohl mich 3 Aerzte behandelten, keine Erpele bei mir und wurde mein Zustand, obwohl ich zu dieser Zeit auch theilweise am Lande, in waldiger Gegend wohnte, Tag für Tag schlechter, so daß ich mein nates Ende vor Augen sah. Empfangen Uer Wohlgebornen für dieses vorzügliche und radical wirkende Heilmittel meinen innigsten Dank.  
Wöge jeder Lungenleidende zu diesem wundervollen Syrup greifen, er wird sich nach kurzem Gebrauche von der Wahrheit meiner Worte überzeugen und genesen.  
Schäßburg (Siebenbürgen), 17. März 1879.  
August Wagner.

Preis einer Flasche fl. 1.25, pr. Post 20 kr. mehr für Packung.  
Wir bitten, ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny zu verlangen, und auf obige be- händlich protocollirte Schutzmarke zu achten, die sich auf jeder Flasche befinden muß. [857] 20-20

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**WIEN. „Apotheke zur Barmherzigkeit“**  
des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.  
Depot für Hermannstadt bei Herrn W. J. Morscher, Apotheker, bei Hrn. Dr. Kayser (G. Henrich), Apotheker. Depots ferner bei den Herren Apothekern: Kronstadt: Eduard Kugler, Ferdinand Jekelius und Carl Schuster; Vásárhely: Carl Binder.